

Wegweiser für das Sommerlager

Abt. Jugendpflege



der Landeshauptstadt Hannover
in Otterndorf N. E.



Sommerlager
„Hinrich-Wilhelm-Kopf“
der
Landeshauptstadt Hannover

Mein Lagerbuch

Name: Reinhold

Vorname: Michael

Wohnort: Wien

Straße: Dienerstr. 15

Zeltdorf: Dienau

Zelt-Nr.: 115

Seite

Text:

6	Hinrich Wilhelm Kopf
8	Grußwort des Oberbürgermeisters und des Oberstadtdirektors
11	Gezeiten (Ebbe und Flut)
12	Unsere Lagerbücherei
14	Mein Tagebuch
20	Die Lagerordnung
23	Flaggensignale der Seeschiffe auf der Unterelbe

Unsere Lieder:

30	Jeden Morgen geht die Sonne auf
30	Und die Morgenfrühe
31	Von allen blauen Hügeln
31	Flattern vom Mast unsere Flaggen
32	Fliegt der erste Morgenstrahl
32	So fröhlich wie der Morgenwind
32	Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren
33	Hamborger Veermaster
34	Flaggen im Wind
34	Wir fahren nach Norden
35	O Bootsmann
35	Der Störtebecker

36	Mich brennts in meinen Reiseschuhn
37	Segler-Kanon
37	Wiegende Wellen auf wogender See
37	Einer Seefahrt froh Gelingen
38	Wir fahren übers weite Meer
39	Fährmann hol' über
39	Leinen los
39	Auf, grüner Jung, reck deine Glieder
40	Es war einmal ein Segelschiffchen
41	Schön ist die Welt
41	Kamerad, komm mit!
42	Wir sind durch Deutschland gefahren
42	Die grauen Nebel
43	Fliegt der bunte Wimpel wieder
43	Miau, miau!
44	Der Hahn ist tot
44	Waltzing Mathilda
45	Will ich ein singen!
45	Freunde, laßt uns fröhlich loben
46	Gute Nacht, Kameraden
46	Guten Abend
46	Ein schöner Tag
47	Ade nun zur guten Nacht
48	Kein schöner Land
48	Der Fröhlichkeit die Türen auf
49	O du stille Zeit
49	Nehmt Abschied Brüder



Hinrich Wilhelm Kopf

Nur wenige Kilometer von unserem Zeltlager entfernt, in Neuenkirchen, stand die Wiege eines Politikers und Menschen, der sich um das Land Niedersachsen große Verdienste erworben hat.

Obwohl im Reiche der großen Politik zu Hause, zog es ihn immer wieder in seine engere Heimat, in das Land Hadeln, zurück. Davon zeugen viele Anekdoten, die noch heute an den Stammtischen der Dorfgaststätten von ihm erzählt werden.

Wer war dieser große Niedersachse „aus echtem Schrot und Korn“?

Es war Hinrich Wilhelm Kopf, geboren am 6. Mai 1893, der nach seinem Schulbesuch in Otterndorf, Cuxhaven und Hildesheim und nach seinem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Göttingen seine politische Laufbahn als Landrat des Hadelner Landkreises in der Kreis-

stadt Otterndorf begann. In der Hitlerdiktatur war für ihn, der stets für Freiheit und Demokratie eintrat, kein Platz und so entließ man ihn 1933 aus seinem Amt.

Nach dem furchtbaren Krieg, der mit dem totalen Zusammenbruch endete, war Hinrich Wilhelm Kopf sofort wieder zur Stelle, um Deutschland, besonders aber Niedersachsen, mit aufbauen zu helfen. Erst Regierungspräsident, später aber Präsident der Provinz Hannover, schlug im Jahre 1946 für ihn die große Stunde, als er der Ministerpräsident des neugeschaffenen Landes Niedersachsen wurde. Es ist bezeichnend für ihn, daß er sich seinerzeit auf den Leuchtturm der einsamen Insel Neuwerk vor Cuxhaven-Dünnen zurückzog, um dort die vorläufige niedersächsische Verfassung zu entwerfen.

Bis zu seinem Tode, am 21. Dezember 1961, wurde ihm nur mit kurzer Unterbrechung das Vertrauen für das schwere Amt des Kabinettschefs in Niedersachsen entgegengebracht. So war er fast 15 Jahre lang der Ministerpräsident unseres Landes und zwar in einer Zeit, in der es galt, aus dem Chaos heraus, wieder ein geordnetes und blühendes Land zu entwickeln. In seinem von hoher, innerer Verantwortung getragenen Leben, erhielt er manche ehrenvolle Auszeichnung, denn er war ein Mann des Volkes und ein wirklicher Landesvater, der sich großer Beliebtheit erfreute.

Der eigenen politischen Überzeugung nach Sozialdemokrat, war er anderen politischen Meinungen gegenüber nicht nur tolerant, sondern hielt sie für den Bestand der Demokratie geradezu für lebensnotwendig.

So war Hinrich Wilhelm Kopf ein Mann, der die ihm anvertraute Macht nicht mißbrauchte, sondern sie zum Wohle und in Verantwortung für das Volk nutzte.

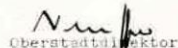
Liebe Mädel und Jungen!

Das Sommerlager „Hinrich-Wilhelm-Kopf“ ist fertig. Wenn Ihr in diesem Jahr endgültig Besitz davon ergreift, dann ist ein langer Weg von der ersten Idee, den jungen Menschen aus Hannover einige Wochen unbeschwerten Ferien Glücks direkt hinter dem Deich zu ermöglichen, bis zur Verwirklichung dieses Gedankens abgeschlossen. Die Stadt Hannover hat viel Geld und große Mühen darauf verwandt, in Otterndorf eine Einrichtung zu schaffen, in der die Jungen und Mädchen aus der Großstadt erholsame und erlebnisreiche Ferien verleben können. Viele Menschen haben sich an dem Aufbau des Sommerlagers beteiligt. Für sie ist es der schönste Dank, wenn die Zeltdörfer von Leben erfüllt werden und Ihr Euch darin zu einer frohen Gemeinschaft zusammenfindet.

Ganz besonders freuen wir uns darüber, daß sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Hannover und den Städten Bristol, Perpignan und Rouen jetzt auch in unserem Sommerlager bemerkbar machen. Ihr alle, ob Ihr aus Hannover, aus England oder aus Frankreich nach Otterndorf kommt, werdet hier erstmals Eure Ferien gemeinsam verbringen.

Unser Wunsch ist, daß es einige angenehme Wochen werden, die Euch auch später noch oft an diesen schönen Ort zurückdenken lassen.


Oberbürgermeister


Oberstadtdirektor

Dear Girls and Boys,

The summer-camp „Hinrich-Wilhelm-Kopf“ is ready. When this year, you will finally take possession of it, we will have terminated the long way from the first idea of making it possible for young people to spend some weeks of happy holidays directly behind the dyke to the final realization of this thought.

The City of Hanover has spent much money and taken much trouble to create the place in Otterndorf, where the girls and boys from the city can pass a pleasurable vacation. Many people have participated in the preparations, and the nicest way to thank them will be that they see their camp fully occupied and know that you have formed a happy community.

We appreciate it most that the close relationship between Hanover and the cities of Bristol, Perpignan, and Rouen will also show in our summer-camp. All of you, may you have come to Otterndorf from Hanover, England or France, will for the first time pass your vacation together.

We hope, that you will enjoy your time here and that, later, you will like to remember this nice place.


Oberbürgermeister


Oberstadtdirektor

Chères filles et chers garçons,

Le camp de tentes „Hinrich-Wilhelm-Kopf“ est fini. Quand cette année vous en prendrez finalement possession, on aura terminé le long chemin de la première idée de donner la possibilité aux jeunes gens de passer quelques semaines de bonnes vacances directement derrière les digues — jusqu'à la réalisation de cette pensée. La ville de Hanovre a pris beaucoup de peine à créer à Otterndorf un endroit où les filles et garçons de la ville peuvent passer des vacances agréables. Beaucoup de gens participaient aux préparations. Pour eux il sera le meilleur remerciement de voir le camp bien occupé par une gaie communauté.

Nous sommes spécialement heureux que les relations amicales entre Hanovre et les villes de Bristol, Perpignan et Rouen se montreront maintenant aussi dans notre camp de vacances. Vous tous, venant de Hanovre, de l'Angleterre ou de la France, y passerez vos vacances pour la première fois ensemble.

Nous espérons bien que vous vous plairez ici et que plus tard vous vous en souviendrez souvent.

Kolneg
Oberbürgermeister

Nunke
Oberstadtdirektor

Gezeiten

Cuxhaven 1966

Tag		Jull				Tag	August			
		H. W.		N. W.			H. W.		N. W.	
		h	m	h	m		h	m	h	m
1	F	—	12 02	06 27	18 50	○	01 07	13 21	07 49	20 14
2	○	00 27	12 51	07 18	19 41	D	01 49	14 00	08 29	20 55
3	S	01 16	13 34	08 02	20 25	M	02 26	14 36	09 06	21 31
4	M	01 59	14 13	08 40	21 05	D	03 01	15 10	09 40	22 05
5	D	02 39	14 51	09 17	21 45	F	03 33	15 41	10 10	22 35
6	M	03 18	15 28	09 53	22 24	S	04 04	16 12	10 39	23 06
7	D	03 55	16 04	10 28	22 59	S	04 36	16 45	11 10	23 38
8	F	04 32	16 40	11 01	23 35	M	05 10	17 19	11 42	—
9	S	05 09	17 18	11 37	—	○	05 42	17 52	00 06	12 09
10	○	05 48	17 57	00 12	12 14	M	06 17	18 36	00 33	12 43
11	M	06 27	18 40	00 48	12 53	D	07 08	19 41	01 14	13 41
12	D	07 14	19 35	01 27	13 42	F	08 20	21 01	02 21	15 02
13	M	08 13	20 40	02 19	14 47	S	09 39	22 22	03 44	16 30
14	D	09 19	21 50	03 24	16 00	S	10 54	23 35	05 08	17 50
15	F	10 24	22 54	04 34	17 10	M	11 59	—	06 21	18 58
16	S	11 23	23 53	05 40	18 13	○	00 37	12 55	07 23	19 58
17	S	—	12 17	06 40	19 11	M	01 32	13 46	08 18	20 53
18	○	00 46	13 07	07 34	20 05	D	02 23	14 34	09 07	21 43
19	D	01 39	13 57	08 24	20 59	F	03 09	15 19	09 53	22 27
20	M	02 32	14 47	09 15	21 52	S	03 51	16 02	10 33	23 06
21	D	03 23	15 34	10 04	22 39	S	04 32	16 44	11 12	23 44
22	F	04 09	16 19	10 48	23 23	M	05 13	17 29	11 52	—
23	S	04 55	17 06	11 32	—	○	05 57	18 15	00 24	12 35
24	○	05 43	17 57	00 10	12 19	M	06 44	19 10	01 03	13 23
25	M	06 34	18 49	00 59	13 09	D	07 43	20 21	01 52	14 27
26	D	07 27	19 47	01 46	14 03	F	08 59	21 46	03 01	15 51
27	M	08 27	20 54	02 39	15 07	S	10 22	23 08	04 28	17 20
28	D	09 35	22 09	03 45	16 22	S	11 33	—	05 50	18 31
29	F	10 44	23 19	04 58	17 35	M	00 12	12 25	06 52	19 21
30	S	11 45	—	06 07	18 38	D	00 57	13 06	07 36	20 00
31	S	00 18	12 36	07 03	19 30	○	01 34	13 42	08 13	20 36

Mitteuropäische Zeit

In Eurem Zeltlager steht auch eine

Auto-Bücherei

dort findet Ihr:

BUCHER für Deichwanderungen, an denen Ihr Euch über Tiere, Pflanzen, die Gezeiten und vieles andere mehr informieren könnt.

BUCHER die Euch etwas über Seefahrt, Seezeichen, Schiffstypen und anderes erzählen. Wißt ihr, welche Fische in der Nordsee, der Elbe und in den Binnenseen gefangen werden? Auch darüber gibt's

BUCHER Wer von Euch kennt den Sternenhimmel: Welche Sternbilder sind im Sommer gut zu sehen? Wer es nicht weiß, findet hierüber

BUCHER im Bücher-Bus. Ob Ihr für die Daheimgebliebenen Eure schönsten Ferienerlebnisse im Foto festhalten wollt? Für Anregungen und Hinweise zum Fotografieren haben wir

BUCHER

Was ist ein Gruppenabend ohne ein

BUCH ?

Lustige — traurige — spannende

BUCHER

Abenteuerbücher

Jungen- und Mädchenbücher

Detektivgeschichten

Zukunftsromane

Liebesgeschichten

Romane, die Dich und Deine Zeit behandeln

Bücher aus der Welt der Technik

Nachschlagewerke

und noch vieles andere mehr

findet Ihr in Eurem

BUCHER-BUS

^{21.7}
1. Lagertag, Datum: ~~21.7.66~~ 22.
Kuddeleintopf

^{22.7}
2. Lagertag, Datum: ~~22.7.66~~
Frikadellen, Sauerkraut, Kart.

^{23.7}
3. Lagertag, Datum: ~~23.7.66~~ 24.
Linseneintopf
Pferdich

^{24.7}
4. Lagertag, Datum: ~~24.7.66~~ 25.
Kasseler, Kartoffeln, Eis

^{25.7}
5. Lagertag, Datum: ~~25.7.66~~ 26.
Kudeln, Tomatensoße

^{26.7}
6. Lagertag, Datum: ~~26.7.66~~ 27.
Mettklößchen, Kohlrabi, Kartoffel
Pudding

^{27.7}
7. Lagertag, Datum: ~~27.7.66~~ 28.
Würsteleintopf
1 Birne

^{28.7}
8. Lagertag, Datum: ~~28.7.66~~ 29.
Kasseler, Kartoffeln, Eis

29.7 29.7.66 30

9. Lagertag, Datum:

Bratwurstchen, Rothohl, Kart.

10. Lagertag, Datum: 30.7

Bohnensuppe, Quark.

11. Lagertag, Datum: 31.7

Gulasch, Bohnen, Kart, Apfel-
mus.

12. Lagertag, Datum: 1.8

13. Lagertag, Datum: 2.8

~~Erbensuppe~~ Erbsensuppe

14. Lagertag, Datum: 3.8

Leber, Kart.,

15. Lagertag, Datum: 4.8

Bohnensuppe, 1 Banane

16. Lagertag, Datum: 5.8

Gulasch. Kart. Gurke

17. Lagertag, Datum: 6.8

21. Lagertag, Datum: 10.8

18. Lagertag, Datum: 7.8

19. Lagertag, Datum: 8.8

22. Lagertag, Datum: 11.8

20. Lagertag, Datum: 9.8

Lagerordnung

Das Sommerlager „Hinrich-Wilhelm-Kopf“ soll uns allen zu einem schönen Ferienaufenthalt in der Gemeinschaft verhelfen. Möglich ist das aber nur, wenn auch Du an folgenden denkst:

1. Das Lager bietet für Dich und Deine Gruppe viele Möglichkeiten. Ob alle mit ungeteilter Freude ihr Erlebnis suchen und finden werden, liegt an jedem einzelnen und seinem Verhalten.
2. Ordnung und Sauberkeit im Bereich des Zeltlagers und in unseren Zelten sind selbstverständlich. Wer sich in Unordnung wohlfühlt, gehört nicht zu uns.
3. Sei zu den angesetzten Mahlzeiten pünktlich, denn in Deiner Hand liegt es, ob Deine Gruppe das Essen kalt oder warm einnehmen kann.
4. Nach dem Mittagessen ist allgemeine Ruhe. Also nicht baden und keine sportlichen Spiele. Wir nehmen in jedem Fall Rücksicht auf die, die ein Mittagsschlafchen halten wollen.
5. Bist Du bei angesetzten Fahrten nicht pünktlich, so kann es passieren, daß Du nur noch dem abfahrenden Autobus oder dem Schiff nachwinken kannst.
6. Hast Du Dich durch Spielen oder Baden verletzt oder fühlst Du Dich nicht wohl, so geh zur Krankenstation. Behandle Deine Wunden niemals selbst, denn dafür haben wir eine ausgebildete Krankenschwester. Auch

solltest Du nie ohne Wissen der Schwester Tabletten einnehmen, denn nur sie kann entscheiden, ob eine Tablette erforderlich ist und welche es sein muß.

7. Solltest Du ernsthaft erkranken, so steht eine Lagerärztin zur Verfügung. Aber nicht Du oder Dein Helfer entscheiden über die Inanspruchnahme der Ärztin, sondern nur die Krankenschwester.
8. Baden ist eine feine Sache, aber nur, wenn man dies mit Verstand tut. Man badet niemals ohne Wissen des Helfers. In der Elbe darf nur gebadet werden, wenn am Mast des DLRG-Zeltes ein größerer Wimpel weht. Den Weisungen unserer Freunde von der DLRG ist unbedingt und in jedem Falle Folge zu leisten.
9. Die Lagerwache handelt im Auftrage der Lagerleitung und wird täglich von einem anderen Zeltort gestellt.
10. Die Benutzung der Lagerbücherei, des Werkraumes, der Paddelboote oder der Reitpferde wird durch die Lagerleitung in Verbindung mit den Bürgermeistern geregelt.

Wenn Du diese Punkte beachtest, werden wir alle gut zusammen in unserer Zeltstadt leben können, und Du wirst das Erlebnis in einer großen Gemeinschaft finden. Dieses Erlebnis wünscht Dir und Deiner Gruppe

Deine
**Abt. Jugendpflege der
Landeshauptstadt Hannover**

Flaggensignale der Seeschiffe auf der Unterelbe

Ich wünsche
Ihnen
eine
angenehme
Reise

Flaggen „W“, „A“, „Y“



Nach dem internationalen Signalfach

Flaggensignale der Küstenmotorschiffe

III		Der Zahlenwimpel unter dem III. Hilfsstander gibt für die Zollwache den Bestimmungshafen des Schiffes an. Es bedeutet:
1		Freihafen Hamburg
2		Harburg, Wilhelmsburg
3		Hamburg-Altona
4		Nord-Ostsee-Kanal
5		Elmshorn
6		Itzehoe
7		Uetersen
8		Glückstadt
9		Stade / Otterndorf, Buxtehude
0		Wedel / Schulau



Flagge „N“

Ich fahre nach Hamburg



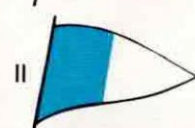
Wimpel „4“

Ich fahre durch den Nord-Ostsee-Kanal



Flagge „H“

Ich fahre unter Beratung eines Seelotsen



II. Hilfsstander (als Zollflagge)

Ich bin zollamtlich nicht abgefertigt, fahre jedoch unter Führung eines auf Zolltreue verpflichteten Lotsen oder Kapitäns



III. Hilfsstander (als Zollflagge)

Habe keine auf Zolltreue verpflichtete Person an Bord und werde durch Zollkreuzer überwacht



Flagge „B“

Ich habe feuergefährliche Ladung an Bord (Benzin, Munition usw.)



Schwarzer Zylinder im Vormast

Ich bin wegen meiner Größe und meines Tiefganges „Wegerechtsschiff“ und benötige die tiefste Fahrrinne

6

N



Wimpel „6“, darunter Flagge „N“

Ich komme aus einem ausländischen Hafen, habe jedoch keine ansteckenden Kranken an Bord

Flagge „Q“

Ich komme aus einem seucheverdächtigen Hafen und bitte um quarantäneärztliche Untersuchung in Hamburg bzw. in Brunsbüttelkoog

Flagge „Q“, darunter 1 Wimpel

Wie Flagge „Q“
Untersuchung in Cuxhaven

7

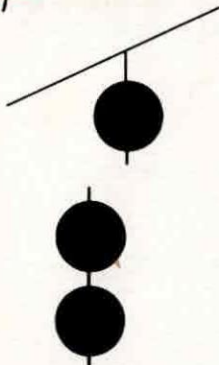


Schwarzer Ball im Vorschiff

Ich liege vor Anker

2 schwarze Bälle im Vormast

Ich bin manövrierbehindert



Nationale Lotsenflagge oder Flagge „G“

Ich benötige einen Seelotsen

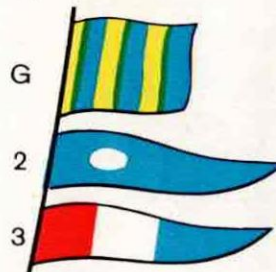
Nationale Lotsenflagge oder Flagge „G“, auf Halbmast ges.

Ich benötige das Reedefahrzeug von Cuxhaven, um dienstfreie Seelotsen oder andere Passagiere abzusetzen



Nationale Lotsenflagge oder Flagge „G“, darunter 1 Wimpel

Ich benötige einen hamburgischen Hafenlotsen zum Anlegen am Steubenhöft oder zum Einlaufen in den Amerikahafen



Nationale Lotsenflagge oder Flagge „G“, darunter 2 Wimpel

Ich benötige einen niedersächsischen Hafenlotsen zum Einlaufen in den Fischereihafen oder Alten Hafen



Flaggensignale vor Brunsbüttelkoog

Flagge „P“, darunter Flagge „T“

Ich benötige einen Kanallotsen
zum Einlaufen in die Schleuse
des Nord-Ostsee-Kanals

Nationale Lotsenflagge
oder Flagge „G“

Ich benötige einen Elblotsen für
die Fahrt nach Hamburg

Flaggensignal im Hafen

Flagge „P“ = „Blauer Peter“

Ich gehe heute noch in See

Flaggensignal auf der Titelseite

Flaggen „W“, „A“, „Y“

Nach dem internationalen
Signalbuch:

Ich wünsche Ihnen eine ange-
nehme Reise

Unsere Lieder

im Sommerlager

„Hinrich-Wilhelm-Kopf“

Jeden Morgen geht die Sonne auf

Jeden Morgen geht die Sonne auf
in der Wälder wundersamer Runde.
Und die hohe, heilige Schöpferstunde,
jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

Jeden Morgen aus dem Wiesengrund
heben weiße Schleier sich ins Licht,
uns der Sonne Morgengang zu künden,
ehe sie das Wolkentor durchbricht.

Jeden Morgen durch des Waldes Hall'n
hebt der Hirsch sein mächtiges Geweih,
der Pirol und dann die Vöglein alle
stimmen an die große Melodei.

Worte: Hermann Claudius

Weise: von Karl Marx aus der gleichnamigen Sammlung für Singstimmen und Instrumente. – Bärenreiter-Verlag, Kassel und Basel

Und die Morgenfrühe

Und die Morgenfrühe, das ist unsere Zeit,
wenn die Winde um die Berge singen,
die Sonne macht dann die Täler weit,
und das Leben, das Leben, das wird sie uns bringen.

Alle kleinen Sorgen sind nun ausgemacht,
in die Hütten ist der Schein gedrungen.
Nun ist gefallen das Tor der Nacht;
vor der Freude, der Freude, da ist es zersprungen.

In der hellen Morgenfrühe sind wir da,
keiner wird uns hier den Weg vertreten,
die Städte weit und die Felder nah,
und die Lerchen, die Lerchen, die hören wir beten.

Worte und Weise: Hans Baumann

Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich / Voggenreiter Verlag,
Bad Godesberg aus: Hans Baumann „Die helle Flöte“, Möseler Verlag,
Wolfenbüttel und Zürich

Von allen blauen Hügeln

Von allen blauen Hügeln reitet der Tag ins Land,
er reitet mit wehenden Zügeln, er reitet mit weiter Hand.

Er rückt stolz zu Felde und schlägt die Nacht entzwei,
er nimmt sie (ganz) gefangen und macht die Erde frei.

Er jaget die Nebelschwaden und macht den Himmel weit.
Die Hügel (gehören) dem Morgen, die Hügel zu aller Zeit.

Nun stößt seine blitzende Klinge der Morgen ins Firnament,
entfaltet sein (blaues) Banner, darinnen die Sonne brennt.

Worte und Weise: Hans Baumann

Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich / Voggenreiter Verlag,
Bad Godesberg aus: Hans Baumann „Die helle Flöte“, Möseler Verlag,
Wolfenbüttel und Zürich

Flattern vom Mast unsere Flaggen

Flattern vom Mast unsere Flaggen im Wind,
Sturm fällt hart in die Segel.
Fahren wir früh, eh der Morgen beginnt,
wilde Wettervögel.
Wolken ziehn am Himmel, sind ein gut Geleit.
Frisch weht der Wind, nun ade, liebes Kind,
wir fahren und die Welt ist weit.

Frühlicht nun blinkt, ruft den Morgen herbei;
das gibt ein frohes Beginnen.
Weit ist die See und die Herzen sind frei,
wenn wir den Morgen gewinnen.
Wolken ziehn am Himmel, sind ein gut Geleit.
Frisch weht der Wind, nun ade, liebes Kind,
wir fahren und die Welt ist weit.

Wie Vers eins

Worte und Weise: Horst G. Hoof

aus: Gottfried Wolter „Das singende Jahr“, Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Fliegt der erste Morgenstrahl

Fliegt der erste Morgenstrahl durch das stille Nebeltal,
rauscht erwachend Wald und Hügel,
wer da fliegen kann, nimmt Flügel! Schöner Morgenstrahl.
Und sein Hütlein in die Luft wirft der Mensch vor Lust
und ruft:
hat Gesang doch auch noch Schwingen, nun, so will ich
fröhlich singen...

An den Bergen, an den Seen, die im Sonnenscheine stehn,
mag er gerne sein und lauschen, wenn die Bäume lieblich
rauschen: schöner Morgenstrahl.

Eichendorff/Bendig

So fröhlich wie der Morgenwind

So fröhlich wie der Morgenwind ist unser Herz bestellt,
und blank von der hellen Sonne sind,
blank von der Sonne sind, der Himmel und die Welt.

Da ist der Tag nun aufgewacht und fängt zu singen an,
das Ackerfeld mit seiner Pracht,
mit seiner jungen Pracht hat sich dazugetan.

Der Bach springt von den Hügeln her und will ins weite
Land.
Er kommt aus Berg und Wolken her,
aus Gottes blauem Meer, aus Gottes eigner Hand.

Er bricht die kalten Felder auf und singt sein Lied im Wald,
wir aber horchen fröhlich auf, wir horchen fröhlich auf,
nun kommt der Tag gar bald.

Hans Baumann

Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren

Alle, die mit uns auf Kaperfahrt fahren,
müssen Männer mit Bärten sein.
Jan und Hein und Klaas und Pitt,
die haben Bärte, die haben Bärte,

die haben Bärte, die fahren mit.

Alle, die Tod und Teufel nicht fürchten, müssen

Alle, die Weiber und Brantwein lieben

Alle, die mit uns das Walroß killen

Alle, die öligen Zwieback lieben

Alle, die endlich zur Hölle mit fahren

Weise: aus Flandern; Ergänzung und Übertragung: Gottfried Wolters,
Eigentum Mösel Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Hamborger Veermaster

Ich heff mol en Hamborger Veermaster sehn,
to my hoodah, to my hoodah!
De Masten so scheef as den Schipper sien Been,
hoodah, hoodah ho!
Blow boy blow for Californio
there is plenty of gold so I've been told
on the banks of Sacramento.

Dat Deck weur vun Isen, vull Schiet un vull Schmeer.
„Rein Schipp“ weur den Käpten sin grötstet Pläseer.

Dat Logis weur vull Wanzen, de Kombüs weur vull Dreck,
de Beschützen, de leupen von sulben all weg.

Dat Soltfleesch weur greun, un de Speck weur vull
Moden.
Köm gäv dat bloß an Wienachtsobend.

Un wulln wie mol seiln, ick segg dat jo nur,
denn leup he dree vorut und veer wedder retur.

As dat Schipp weur, so weur ok de Kaptein,
de Lüd for dat Schipp weurn ok blot schangheit.

Worte und Weise: Altes Seemannslied, das auf alten Segelschiffen
beim Segelsetzen gesungen wurde

Flaggen im Wind

Flaggen im Wind, ade, du mein Kind,
das Meer ruft uns wieder zurück.
Scheiden fällt schwer, doch bleiben noch mehr,
denn mit uns da fährt ja das Glück!
Schott dicht, Bullei auf, und her mit dem Schifferklavier!
Lauter als Sturm und als Wellengebraus
klingt unser Lied in die Ferne hinaus,
ahoi, übers weite Meer.

Jungen, packt an und steht euren Mann,
die Sorgen, die laßt nun zu Haus!
Groß ist die Welt, und wie's uns gefällt —
wir fahr'n in die Weite hinaus.
Schott dicht, Bullei auf! . . .

Wir nach der Zeit die Fremde uns leid —
zur Heimat es wieder uns zieht.
Wenden den Blick noch einmal zurück
und singen noch einmal das Lied:
Schott dicht, Bullei auf! . . .

Mit Genehmigung des Verlages P. J. Tonger, Rodenkirchen/Rhein,
entnommen aus: Hannes Kraft „Die Sterne überm Meer“

Wir fahren nach Norden

Wir fahren nach Norden, wo die Fischzüge sind,
gebauscht sind die Segel, wild jauchzet der Wind.
Wir fahren, wir fahren seit tausend Jahren,
wir fahren, wir fahren seit tausend Jahren.

Wir fahren nach Norden, und bleiben wir dort,
so gehn wir in unseren Söhnen an Bord.
Wir werden noch fahren in tausend Jahren.

Worte: Willi Strauß; Weise: August Kremser
Eigentum: Vaggenreiter Verlag, Bad Godesberg

O Bootsmann

O Bootsmann, Bootsmann,
sag uns doch, wann gehen wir in See?
Wenn hoch am Mast die Flaggen wehn,
die Mädels all am Ufer stehn, dann gehen wir in See.
He ho, hei o ho!
Ja, das Meer, das ist groß und der Himmel frei,
und der Bootsmann hat recht, ja, was ist denn dabei!
Wir sind frei und fahren zur See, ahoi,
wir sind frei und fahren zur See!

O Bootsmann, Bootsmann,
sag uns doch, wo geht die Reise hin?
Das Ruder hält der Steuermann,
der Käpten gibt den Kurs uns an, da geht die Reise hin!
Heho, heioho! . . .

O Bootsmann, Bootsmann,
sag uns doch, wie weit ist's bis nach Haus?
Für den einen nah, für den anderen fern,
am Himmel leuchtet ein heller Stern,
so weit ist's bis nach Haus! Heho, heioho!

Mit Genehmigung des Verlages P. J. Tonger, Rodenkirchen/Rhein,
entnommen aus: Hannes Kraft „Die Sterne überm Meer“

Der Störtebecker

Der Störtebecker ist unser Herr,
von Gödeke Michel beraten.
Wir jagen sturmschnell über das Meer,
des Fliegenden Holländers Paten.
Gevatter ist der Klabautermann;

Schiffsvolk, pack an! Leben ist Tand.
Wir sind die Hölle von Helgoland.

Blutrot knallt unsre Flagge am Mast,
am Boden da huschen die Ratten,

ein Totengerippe ist unser Gast,
im Segel stehn seltsame Schatten!
Im Kielwasser schwimmt uns das Meerweib nach;
Schiffsvolk, so lach! Leben ist Tand:
Noch herrscht die Hölle von Helgoland.

Und macht unser Kahn die letzte Fahrt,
laßt lachend als Sarg ihn versinken.
Wir sterben nach alter Seeräuberart,
heut kämpfen und morgen ertrinken.
Bei grünen Algen und weißem Sand;
Schiffsvolk, da strand! Leben ist Tand:
So stirbt die Hölle von Helgoland.

Worte und Weise: Walter Gättke
Eigentum: Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

Mich brennts in meinen Reiseschuhn

Mich brennts in meinen Reiseschuhn,
fort mit der Zeit zu schreiten,
was wollen wir agieren nun
vor so viel klugen Leuten, vor so viel klugen Leuten?

Es hebt das Dach sich von dem Haus
und die Kulissen rühren
und strecken sich zum Himmel raus,
Strom, Wälder musizieren.

Da gehn die einen müde fort,
die andern nahn behende,
das alte Stück, man spielt's so fort
und kriegt es nie zu Ende.

Und keiner kennt den letzten Akt
von allen, die da spielen,
nur der da droben schlägt den Takt,
weiß, wo das hin will zielen.

Worte: Joseph v. Eichendorff, Weise: Cesar Bresgen
Eigentum: Voggenreiter Verlag, Bad Godesberg

Segler-Kanon

He-ho, he-ho! Alle Männer her an Bord!
Setzt Segel, kappt das Tau! Stoßt ab! He-ho!

Englisches Seemannslied

Wiegende Wellen auf wogender See

Wiegende Wellen auf wogender See,
wallende Fluten der Gezeiten,
schaukelnd hernieder und wieder zur Höh',
trägst du mein Boot im frohen Spiel.
Ein frischer Wind weht uns geschwind in blaue,
unbegrenzte Weiten,
weht immer, immer zu, ihr Winde,
mein Kanu fliegt mit euch fort zum fernen Ziel.

Gischtende Brandung am tückischen Riff,
strudelnde Wasser mich umlauern,
allen Gefahren trotzet mein Schiff,
hei, wie wir fliegen durch die Flut!
Ein frischer Wind . . .

mündl. überliefert

Einer Seefahrt froh Gelingen

Einer Seefahrt froh Gelingen, da bedarf es allerlei:
Frohsinn und vor allen Dingen,
daß der Magen schwindelfrei!

Ist das Wetter immer heiter,
immer sonnig, immer gut,
oh, dann steigt wie auf 'ner Leiter
unser Frohsinn, unser Mut.

Doch verfinstert sich die Sonne,
und der Wind bläst ungestüm,
oh wie sinkt dann alle Wonne
mit den grauen Wolken hin.

Steigt das Schiff bald in die Höhe,
und bald steigt es in die Tief',
oh, wie wird es uns so wehe,
oh, wie hängt der Magen schief.

Oh, wie wird uns dann so komisch,
kreidebleich — oh,
fürchterlich schmeckt doch unser Magenhonig,
wenn wir sprechen: „Ullicherich!“

Haben wir uns so entlastet,
hat der Magen ausgeweint,
ei, dann wird nun mal gefastet,
bis die Sonne wieder scheint.

Wird das Wetter wieder besser,
scheint die Sonne wieder hell,
oh, dann steigt auf seiner Leiter
unser Frohsinn wieder schnell.

Wir fahren übers weite Meer

Wir fahren übers weite Meer.
Hullabaloo, balay! Hullabaloo, balay balay!
Die Heimat sehn wir nimmermehr.
Hullabaloo, balay! lay! Balay!

Vom Maste weht ein schwarzes Tuch.
Hullabalay . . .
Was schert uns der christlichen Seefahrt Fluch.
Hullabalay . . .

Das wilde Wasser rauscht und schäumt.
Hullabalay . . .
Manch einer von der Liebsten träumt.
Hullabalay . . .

O Bruder, laß das Träumen sein.
Hullabalay . . .
Vielleicht muß bald gestorben sein.
Hullabalay . . .

Und gilt's den Tod, wir fechten's aus.
Hullabalay . . .
Von uns will keiner mehr nach Haus.
Hullabalay . . .

Fährmann hol' über

Wer holt uns über ans andere Ufer?
Fährmann, Fährmann, komm und hol' über.
Über, über, über.

Leinen los

Leinen los, wir fahren ab, wir fahren ab!
Zieht die Flut auch talhinab, auch talhinab:
fahren wir doch stromhinauf. Leinen los, wir fahren ab,
zwingt zu Berg des Kieles Lauf, des Kieles Lauf.

Taucht die Ruder, taucht die Ruder, teilt die Flut!
Schäumt herauf ihr grünes Blut, ihr grünes Blut: Beugt
sich keiner ihrer Kraft. Taucht die Ruder, teilt die Flut,
keiner, der die Fahrt nicht schafft, die Fahrt nicht schafft.

Reißt die Segel, reißt die Segel in den Wind!
Stürme unsre Brüder sind, ja, Brüder sind:
Rollt dem Sturm die Fahnen auf!
Segel, Fahnen, wilder Wind, — unsre Fahrt führt
stromhinauf, führt stromhinauf.

Auf, grüner Jung, reck deine Glieder

Auf, grüner Jung, reck deine Glieder,
Landratte, he, hol auf und nieder!
Auf, grüner Jung, reck deine Glieder
früh im Morgenwinde. Ho He! und
hoch die Segel! Ho he! und hoch die Segel!
Ho he! und hoch die Segel früh im Morgenwinde.

Wisch dir den Schlaf aus deinen Augen,
Seemann muß früh im Winde taugen,
wisch dir den Schlaf aus deinen Augen
früh im Morgenwinde. Ho he . . .

mündl. überliefert

Tummle dich, Jung, und nütz die Brise,
auf in den Mast und reg die Füße,
tummle dich, Jung, und nütz die Brise
früh im Morgenwinde. Ho he . . .

Seemann muß fröhlich im Winde singen,
soll uns die Meeresfahrt gelingen,
Seemann muß fröhlich im Winde singen,
früh im Morgenwinde. Ho he . . .

Es war einmal ein Segelschiffchen

Es war einmal ein Segelschiffchen, es war einmal ein
Segelschiffchen, das lag seit Ja-Ja-Jahr und Tag am Kai,
das lag seit Ja-Ja-Jahr und Tag am Kai. Ohe, ohe!

Dann endlich ging es auf die Reise und stach im Mi-Mi-
Mittelmeer in See.

Doch nach sechs Wochen oder sieben, da ging das E-E-
Essen aus, oweh!

Man zog das Los, wer braten sollte, daß man der Hu-Hu
Hungersnot entgeh.

Es traf den Jüngsten, der gleich heulte und sein Gesi-
sicht ward weiß wie Schnee.

Um noch nach Rettung auszuschauen, stieg er am Ma-Ma-
Mastbaum in die Höh.

Ich seh die Brise sich erheben, ich seh die Bra-Bra-Brän-
dung in der Näh.

Ich seh die goldne Kirchturmspitze und hör die Glo-Glo-
Glocken über die See!

So ward der Jüngste denn gerettet und er war glü-glü-
glücklicher als je.

Und wenn das Liedchen euch gefallen, erlaubt daß e-e-es
von vorn angeh.

Frankreich

Schön ist die Welt

Schön ist die Welt, drum Brüder laßt uns reisen
wohl in die weite Welt, wohl in die weite Welt.

Wir sind nicht stolz, wir brauchen keine Pferde,
die uns von dannen ziehn.

Wir steig'n hinauf auf Berge und auf Hügel,
wo uns die Sonne sticht.

Wir laben uns an jeder Felsenquelle,
wo frisches Wasser fließt.

Wir reisen fort von einer Stadt zur andern,
wo uns die Luft gefällt.

Worte und Weise: Aus Oberhessen

Kamerad, komm mit!

Kamerad, komm mit,
siehst du nicht in der Ferne die Wälder?

Kamerad, komm mit,
wir wandern durch blühende Felder.
Und mit den Wolken ziehen wir,
und mit den Vögeln singen wir:
Heidideldum, heideldei, Kam'rad bist du dabei?
Heidideldum, heideldei, Kam'rad bist du dabei?

Kamerad, halt Schritt,
laß den Sturmwind das Haar dir zerwühlen.
Kamerad, halt Schritt,
vergiß nicht die Laute zu spielen.
Und mit dem Sturme um die Wett,
da singen wir dann ein Duett.
Heidideldum, heideldei, in froher Kumpanei.

Kamerad, halt an,
denn es dunkelt, der Tag will verklingen.
Kamerad, halt an,
laß die Nacht uns am Feuer verbringen.
Vom Dorf her klingt ein Glöcklein,
wir fallen singend dazu ein.
Heidideldum, heideldei, Feierabend-Melodei.

Kamerad, leb wohl,
hat ein Mägdlein dein Herz eingefangen.
Kamerad, leb wohl,
wäre gerne noch mit dir gegangen.
Zieh du mit deinem Mägdlein,
ich zieh die Straße halt allein,
Heidideldum, heidideldei, allein doch dafür frei.

Worte und Weise: Ernst Reinhard

Wir sind durch Deutschland gefahren

Wir sind durch Deutschland gefahren
vom Meer bis zum Alpenschnee.
Wir haben noch Wind in den Haaren,
den Wind von Bergen und See.

In den Ohren das Rauschen vom Strome,
der Wälder rauschender Klang,
das Geläut von den Glocken der Dome,
von den Bergen noch Hirtengesang.

In den Augen das Leuchten der Sterne
und flimmernde Heidsommerglut,
und tief in der Seele das Ferne,
das Sehnen, das nimmermehr ruht.

So sind wir durch Deutschland gefahren,
vom Meer bis zum Alpenschnee.
Wir werden auch weiter fahren
um deutsche Lande zu sehen.

Volksweise

Die grauen Nebel

Die grauen Nebel hat das Licht durchdrungen
und die düstern Tage sind dahin.
Wir sehen eine große Schar von Jugend
an der lauten Stadt vorüberziehen.
Komm, komm, lockt der Schritt,
komm, Kamerad, wir ziehen mit.

Komm, komm, lockt der Schritt,
Komm, wir alle wandern mit.

Sie lassen alles in der Tiefe liegen,
bringen nur sich selbst hinauf zum Licht.
Sie wollen in den klaren Höhen siegen,
einen Weg nach unten gibt es nicht.

Sie werden Menschen, die um Freiheit ringen,
die sie schützen gegen jeden Feind.
Die Augen strahlen und die Lieder klingen
und die Herzen sind im Kampf vereint.

Bearbeitung: Ernst Rohm

Fliegt der bunte Wimpel wieder

Fliegt der bunte Wimpel wieder, von dem schlanken Speer,
raunt der Wind uns seine Lieder, singt von Land und Meer.
Und die Welt fängt an zu klingen unter unserm Schritt,
und die hohen Wipfel singen und wir singen mit.

Weit liegt in der grauen Ferne dumpfer Städte Schacht.
Doch wir wandern, bis die Sterne brechen aus der Nacht.
Wenn die weißen Nebel ziehen durch das stille Land,
unsere Lagerfeuer sprühen, hell am Waldesrand.

Stille zieht durch alle Welten, dunkel wird die Nacht,
nur ein Junge bei den Zelten, hält getreue Wacht.
Leise singt er seine Lieder, in der Sehnsucht wach,
und die Flammen brennen nieder, unterm Sternendach.

Wilhelm Hünermann

Miau, miau!

Miau, miau! Hörst du mich schreien?
Miau, miau, ich will dich freien
folgst du mir aus den Gemächern,
singen wir hoch auf den Dächern.
Miau, komm, geliebte Katze, miau,
reich mir deine Tatze!

Miaou, miaou, la nuit dernière, miaou, miaou, la nuit
dernière, j'entendais dans la gouttière, j'entendais dans
la gouttière, Le chat de notre portière.

Frankreich

Der Hahn ist tot

(Kanon zu 5 Stimmen)

Le coq est mort, le coq est mort,
le coq est mort, le coq est mort.
Il ne dira plus co co di, co co da,
il ne dira plus co co di, co co da,
co co co co co co co co co di co co da.
Der Hahn ist tot . . . er wird nicht mehr krähen . . .
The cock is dead, . . . he will never sing . . .
Noster gallus est mortuus, . . . ille non cantabit . . .

Waltzing Mathilda

Hat sich jüngst geschlichen ein armer Strolch
zum Wasserloch unter dem Schatten vom Kulibahbaum,
und er sang als er saß und seine Wassersuppe aß,
komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.
Tanze, Matilda, tanze Matilda,
komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.

Sprang ein dummes Schäfchen am gleichen Tag
zum Loche hin, zog es der Strolch untern Kulibahbaum,
und er schob das arme Schafsvieh in den Schnappsack
rein und schrie:
„Komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.
Tanze, Matilda, tanze Matilda,
komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.“
Und er schob das arme Schafsvieh in den Schnappsack
rein und schrie:
„Komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.“

Schließlich kam der Schäfer und brachte gleich drei
Männer mit von der berittenen Landpolizei.
„Deinen Schnappsack wolln wir sehn oder willst du's
lieber gleich gestehen!
„Komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.
Tanze, Matilda, tanze Matilda,
komm, tanz mit mir unterm Kulibahbaum.
Deinen Schnappsack wolln wir sehn oder willst du's
lieber gleich gestehn!
Komm tanz . . .

Hüpfte da der Strolchskerl in das tiefe Wasserloch.
„Lebendig“, schrie er, „bekommt ihr mich nie!“
Aus dem alten Brunnenschacht ruft nun sein Geist
bei Tag und Nacht:
„Komm tanz . . .“
Aus dem alten Brunnenschacht ruft nun sein Geist
bei Tag und Nacht:
„Komm tanz . . .“

Will ich ein singen!

Will ich ein singen! Grün, grüner Haselstrauch! Was ist
mit dem einen? Eins ist eins und war schon eins und
wird es immer bleiben.

Zwei (3, 4, 5, 6, 7) will ich singen . . . Was ist mit den
zweiten? Zwei für den Tag und die Nacht. Tag und Nacht
sind zwei, ja: eins ist eins und war schon eins und . . .

Drei für alle guten Dinge, zwei für . . . Vier für die
Jahreszeiten, ja vier für die Jahreszeiten, drei für . . .

Fünf für die Finger an der Hand, vier für . . . Sechs für
die Tage der Arbeit, fünf für . . . Sieben für die Stern'
am Himmelswagen, sechs für . . .

(aus England)

Freunde, laßt uns fröhlich loben

Freunde, laßt uns fröhlich loben
unsre schöne helle Welt,
mag's im Finstern noch so toben,
wir sind treu dem Tag gesellt.
Sonne, Wolken, Schnee und Regen
ziehen über uns dahin.
Um uns glühet Gottes Segen
und wir stehen mittendrin.
Laßt die alte Welt vermodern,
neu wird sie im Sonnenschein;
wenn die Abendfeuer lodern,
wird der Morgen unser sein.
Wie Vers eins

Worte: Hannes Kraft; Weise: Gottfried Wolters
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Gute Nacht, Kameraden

Gute Nacht, Kameraden, bewahrt euch diesen Tag!
Die Sterne rücken aus den Tannen empor ins blaue Zelt
und funkeln auf die Welt, die Dunkelheit zu bannen.

Gute Nacht, Kameraden, bewahrt ein festes Herz
und Fröhlichkeit in euren Augen!
Denn fröhlich kommt der Tag daher wie ein Glockenschlag,
und für ihn sollt ihr taugen.

Worte und Weise: Hans Baumann
Mösel Verlag, Wolfenbüttel und Zürich / Voggenreiter Verlag,
Bad Godesberg; aus: Hans Baumann „Die helle Flöte“, Mösel Verlag,
Wolfenbüttel und Zürich

Guten Abend

Guten Abend, guten Abend euch allen hier beisamm!
Ihr Männer und Frauen und Burschen und Mädels,
hei, lustig solls werden, ich spiel euch eins auf!
Streich zu auf der Fiedel, den Walzer spiel uns auf!
Tra la la la la la la la la la,
tra la la la la la la la la la,
tra la la la!

Was war das, was war das, was du uns jetzt gespielt?
Wie kann man beim Lärmen und Lachen und Schreien
den Walzer hier spielen zum fröhlichen Reih'n?
Streich zu . . .

Ei, Steffen, ei Steffen, die Polka kann ich nicht.
Da sitz' ich viel lieber und tu mir vertellen
mit mein' lieben Schwestern paar olle Kamell'n.
Streich zu . . .

Worte und Weise: Jütländisches Volkslied

Ein schöner Tag

Ein schöner Tag zu Ende geht, die Sterne sind erwacht.
Wir reichen uns die Hände nun und sagen gute Nacht.
Von Ort zu Ort, von Land zu Land erklingt ein Lied darein:
reicht eure Hände fest zum Bund, wir wollen Freunde sein.

Ein neuer Tag bricht bald herein,
der weit uns sehen soll,
zum Abschied reicht euch nun die Hand
und saget Lebewohl.
Von Ort zu Ort . . .

Ob Nord, ob Süd, ob Ost, ob West,
wo du auch stehst ist gleich,
ein Freundeskreis durchzieht die Welt.
Horch auf, die Zeit ist reif!
Von Ort zu Ort . . .

Worte: Freie Übersetzung von Oswald Schanowsky
Weise: Robert Götz
Eigentum: Verlag „Schaffende Jugend“, Frankfurt

Ade nun zur guten Nacht

Ade nun zur guten Nacht!
Jetzt wird der Schluß gemacht,
daß ich muß scheiden!
Im Sommer wächst der Klee,
im Winter schneit's den Schnee,
da komm ich wieder.

Es trauern Berg und Tal,
wo ich viel tausendmal
bin drüber gegangen;
das hat deine Schönheit gemacht,
die hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen.

Das Brunnlein rinnt und rauscht
wohl unterm Holderstrauch,
wo wir gegessen;
wie manchen Glockenschlag,
da Herz bei Herzen lag,
das hast du vergessen.

Die Mädchen in der Welt
sind falscher als das Geld
mit ihrem Lieben.
Ade nun zur guten Nacht!
Jetzt ist der Schluß gemacht,
daß ich muß scheiden.

Volkslied, 19. Jahrhundert

Keiner schöner Land

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das uns're weit und breit,
wo wir uns finden wohl unter Linden
zur Abendzeit, wo wir uns finden
wohl unter Linden zur Abendzeit.

Da haben wir so manche Stund'
gesessen da in froher Rund'
und taten singen; die Lieder klingen
im Eichengrund.

Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal.
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad'.

Nun, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im Hohen Himmel wacht.
In seiner Güten uns zu behüten
ist er bedacht.

Nach W. v. Zuccalmaglio

Der Fröhlichkeit die Türen auf

Der Fröhlichkeit die Türen auf,
ein Lied für den Abend gesungen!
Da kommt noch einmal der Tag herauf,
da kommen die Sterne gesprungen.
Die springen durch den Himmel hin,
und morgen, da kommen sie wieder,
sie springen den Burschen in ihren Sinn,
soviel Sterne als fröhliche Lieder.

Es gehn die Sterne jede Nacht,
wie die Wolken im Winde treiben,
doch wer sein Herz nur recht bewacht,
dem werden die Sterne bleiben.

O du stille Zeit

O du stille Zeit, kommst eh wirs gedacht, über die Berge
weit, über die Berge weit, gute Nacht.

In der Einsamkeit rauscht es nun so sacht, über die Berge
weit, über die Berge weit, gute Nacht!

Joseph Freiherr von Eichendorff

Nehmt Abschied Brüder

Nehmt Abschied Brüder ungewiß ist alle Wiederkehr,
die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns
schwer. Der Himmel wölbt sich übers Land,
ade auf Wiedersehen,
wir ruhen all in Gotteshand, lebt wohl auf Wiedersehn.

Should auld acquaintance be forgot and never brought to
mind? Should auld acquaintance be forgot and days of
auld-lang-syne? For auld-lang-syne, my dear, for auld-lang-
syne; we'll take a cup of kindness yet for sake of auld-
lang-syne.

Faut il nous quitter sans espoir, sans espoir de retour
faut il nous quitter sans espoir de nous revoir un jour?
Ce n'est qu'un „au revoir“ mes frères, ce n'est qu'un
„au revoir“. Oui, nous nous reverrons, mes frères, ce
n'est qu'un „au revoir“!

Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht, vergangen ist der
Tag. Die Welt schläft ein und leis erwacht der Nachtigallen
Schlag . . .

So ist in jedem Anbeginn, das Ende nicht mehr weit,
wir kommen her und gehen hin und mit uns geht die
Zeit . . .

Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis, das Leben
ist ein Spiel und wer es recht zu spielen weiß, gelangt
ans große Ziel . . .

Claus Laue

Ich Minna Bettina

war vom 21. 7. bis 10. 8.

Teilnehmer des Sommerlagers

„Hinrich-Wilhelm-Kopf“

der Landeshauptstadt Hannover in Otterndorf

.....

Stempel der Lagerleitung